



MITTEILUNGEN ERSTER FRANKFURTER JAGDKLUB

NR. 11/12 · NOVEMBER/DEZEMBER 2007 · D 1031 E
DEUTSCH-KURZHAAR-KLUB UND JAGDGEBRAUCHSHUNDVEREIN

Erntedankfest auf der Zeil

In diesem Jahr fand das traditionelle Erntedankfest auf der Zeil vom 19. bis 21. September statt. Wie in all den Vorjahren wurde es von der Stadt Frankfurt, dem landwirtschaftlichen Verein und dem Hessischen Bauernverband organisiert. Zwischen Konstabler- und Hauptwache waren zahlreiche Stände und Ausstellungen angeordnet, um den Stadtbewohnern die Art, die Methoden und den Nutzen der einheimischen Landwirtschaft und ihrer vielfältigen Maschinen und Produkte aufzuzeigen und zu erläutern. Allerdings muss der kritische Beobachter feststellen, dass bei dieser Show die Konsum- und Verkaufsstände gegenüber den eigentlichen Lehr- und Anschauungsständen immer mehr die Oberhand gewinnen. Trotzdem (oder etwa deswegen?) erfreut sich die Veranstaltung großen Interesses und hatte regen Zuspruch, begünstigt auch vom durchweg freundlichen Wetter.

Die Frankfurter Jagdvereine beteiligten sich wie schon in den Vorjahren mit ihrem „Informationsstand der Jäger“ nahe bei der Konstablerwache, unterstützt durch den Jagdverein Hubertus Bad Homburg und die Jägersvereinigung Usingen/Vereinigung der Jäger im Vordertaunus. In einigen Vorbesprechungen der beteiligten Vereine war die Organisation wie Auf- und Abbau, Bläserauftritte, Vorträge und die lückenlose Präsenz des Standpersonals abgestimmt worden. Und alles funktionierte auch nach Plan. Der Landesjagdverband Hessen unterstützte durch Informations- und Anschauungsmaterial die Gestaltung und Präsentation unseres Standes.

Über Langeweile konnte sich die jeweilige Standbesatzung – es waren immer 3 bis 4 Mitglieder der Frankfurter Vereine anwesend – wahrhaftig nicht beklagen. Die ausgestellten Präparate vom Habicht bis zum Dachs zogen immer wieder neugierige Besucher an und zu erklären und diskutieren gab es viel. Bei den Kleinen wich die manchmal auftretende Enttäuschung, dass der Habicht nicht der Adler und

(Fortsetzung auf Seite 2)

Hubertusfeier

**am Donnerstag, dem 8. November 2007
um 20.00 Uhr im Klublokal Oberschweinstiege**

Die Hubertusrede hält Herr Klaus Schlitt, Mitglied des Ältestenrates.

Am **Hubertusabend** wird der Jungjäger **Alexander Wild** durch den Jäger-schlag und Überreichung des Jägerbriefes in die Jägerschaft aufgenommen.

Im Anschluss daran erfolgen die Ehrungen der Mitglieder für langjährige Klubmitgliedschaft.

25 jähriges Jubiläum: Herr Gregor Kippenbrock
Frau Ulla Linden
Herr Walter Möller
Herr Heinz Pfaff
Herr Heinz Rode
Herr Fred Vogt

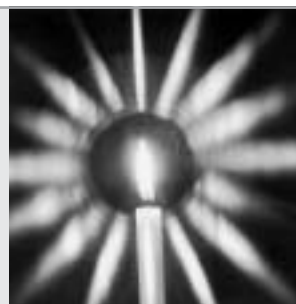
40 jähriges Jubiläum: Herr Harald P. M.Etheimer
Herr Werner Wartusch

50 jähriges Jubiläum: Herr Carl Wilhelm Engels
Frau Elfriede Zahlmann

Für langjähriges aktives Jagdhornblasen wird folgendes Mitglied geehrt:
Herr Achim Hubert

Wir laden Sie hiermit herzlich ein und würden uns freuen, auch Familienangehörige und Freunde als Gäste begrüßen zu dürfen.

Wir wünschen unseren Klubmitgliedern
und Freunden frohe Weihnachten und
alles Gute im neuen Jahr.



Fortsetzung von Seite 1

Fuchs nicht der Wolf waren meistens schnell der Neugierde über Arten und Eigenschaften unseres heimischen Wildes. Bei den Erwachsenen ging es dann schon eher mal um den „Automarder“ – natürlich war auch ein Steinmarder ausgestellt – oder um die Belästigung durch Schwarzwild in Goldstein und ähnliche Probleme. Gereizte oder gar aggressive Stimmung bei den Gesprächspartnern habe ich nicht erlebt. Regen Absatz hatten wir bei den ausgelegten Broschüren des DJV „Fährten und Spuren“, „Unsere Greifvögel“ und „Unser Wasserwild“ und einer Broschüre mit Rezepten für Wildgerichte. Häufig kam auch die Frage nach Bezugsmöglichkeiten für Wildbret, worauf die Liste mit den Jagdvereinen zur weiteren Auskunft herausgegeben wurde. Besonderes Interesse bestand an den

„Konzerten“ der vereinigten Bläser an der Konstablerwache jeweils um 17.30 Uhr. Die gekonnten Darbietungen wurden mit großem Beifall belohnt.

Das Mitwirken an unserem Stand hat wieder großen Spaß gemacht, und die Hoffnung hinterlassen, dass das eine oder andere beim Publikum hängen geblieben ist und bisweilen auch zum Nachdenken angeregt hat. Wünschenswert wäre allerdings, dass beim nächsten Mal vielleicht ein paar neue Gesichter unter den Teilnehmern zu entdecken wären. Für dieses Jahr jedenfalls herzlichen Dank allen,



die mit Engagement und Kompetenz mitgemacht haben!

Joachim Wortmann,
stv. Schriftführer

Klubabend am 13. 09. 2007

Die neue Lebensmittelverordnung – Aspekte für Jäger

Unsere Klubschwester Frau Dr. Carola Hauptmann wollte uns an diesem Abend die wichtigsten Aspekte der neuen Lebensmittelverordnung näher bringen. Etwa 25 Mitglieder hatten sich eingefunden, um mehr über dieses Thema zu erfahren.

Die gesetzlichen Grundlagen für die neue Regelung bilden die Verordnung zur Durchführung von Vorschriften des gemeinschaftlichen Lebensmittelhygienerechts vom 08.08.2007 und die Tierische Lebensmittelhygieneverordnung. Beide sind abgeleitet aus geltenden EU-Richtlinien bzw. EU-Verordnungen.

Sie regeln die Hygienevorschriften zur Vermarktung von Wildfleisch. Die Direktabgabe von Wild ist möglich für den privaten häuslichen Gebrauch, in kleinen Mengen an Endverbraucher, an lokale Einzelhandelsgeschäfte oder Gastronomiebetriebe. Die Vermarktung an den Wildgroßhandel muss immer dann erfolgen, wenn mehr als eine "kleine Menge" anfällt. Als kleine Menge wird die Strecke eines Jagdtages, die auch Strecke einer Gesellschaftsjagd sein kann, angenommen. Grundsätzlich ist die Abgabe von Wild nur dann möglich, wenn keine gesundheitlich bedenklichen Merkmale festgestellt wurden.

Unter bedenkliche Merkmale fallen bereits vor dem Schuss: Abnorme Verhaltensweisen oder Störung des Allgemeinbefindens. Das erlegte Wild muss frei sein von beispielsweise Tumoren oder Abszessen, die in mehreren Organen oder verschiedenen Stellen der Muskulatur vorkommen, Gelenkentzündung, Veränderungen an Leber

oder Milz, Fremdkörpern, die nicht von der Jagd herrühren, Parasitenbefall, alte, offene Knochenbrüche, erheblicher Abweichung der Muskulatur oder der Organe in Farbe, Konsistenz oder Geruch und allen sonstigen augenfälligen Veränderungen.

Wenn derartige Merkmale vorliegen, besteht für denjenigen, der das Wild in Verkehr bringt, die Pflicht zur amtlichen Fleischuntersuchung. Das Ergebnis der Untersuchung muss "genusstauglich" lauten.

Wild das **nicht durch Erlegen** getötet worden ist, darf grundsätzlich **nicht in den Lebensmittelverkehr** gebracht werden!

Wer führt die Untersuchung auf bedenkliche Merkmale durch? Diese Beurteilung obliegt dem Jäger! Sie beginnt bereits vor dem Schuss durch Beobachten oder Ausschließen von Verhaltensauffälligkeiten. Der Jäger gilt als kundige Person im Sinne der geltenden Verordnungen, er ist als solche verpflichtet, den Wildkörper unmittelbar nach dem Erlegen auf bedenkliche Merkmale zu begutachten. Werden hier Auffälligkeiten festgestellt, ist er verpflichtet eine Anmeldung zur amtlichen Fleischuntersuchung vorzunehmen.

Beim Versorgen des Wildes sind hygienische Mindestanforderungen einzuhalten, deren Ziel ist es, nachteilige Beeinflussung des Wildfleisches zu verhindern. Zur Einhaltung dieser Mindestanforderungen ist jeder verpflichtet, der Wild an Endverbraucher oder Einzelhandel bzw. Gastronomiebetriebe abgibt.

Die Anwendung der hygienischen Mindestanforderungen bedeutet im Jagdbetrieb die Nutzung eines Zerlegeraums oder eines befestigten Platzes zum Zerwirken, leicht zu reinigende Tische und Einrichtungsgegenstände (auch Messer, Schürzen, etc.),

die Verwendung von Trinkwasser, die Verwendung von Einmalhandschuhen, Raum- und Gerätereinigung nach dem Zerwirken, Vermeidung der Berührung von Haar-/Federseite mit der Fleischseite des Wildprets.

Was bedeutet die Umsetzung der geltenden Verordnung in die jagdliche Praxis? Hat nach dem Schuss eine Nachsuche stattgefunden, ist dies auf dem Verkaufseticket zu vermerken. Betrug die Dauer der Nachsuche mehr als zwei Stunden, darf das Wild nur für den Eigengebrauch verwendet werden. Ein Verkauf ist nur noch möglich nachdem eine amtliche Fleischuntersuchung stattgefunden hat.

Das Aufbrechen des Wildes soll so schnell wie möglich durchgeführt werden, maximal 45 Minuten nach dem Schuss. Das Wild ist möglichst hängend, bei guten Lichtverhältnissen, z. B. Stirnlampe, aufzubereiten. Verletzte und verschmutzte Teile sind großflächig auszuschneiden. Zur Reinigung ist ausschließlich Trinkwasser zu verwenden.

Das Wild sollte mindestens einen halben Tag in der Decke abhängen. Bei der Kühlung ohne Kühlhaus ist zu beachten, dass der nichtenthäutete Wildkörper nach 24 h lediglich die Außentemperatur erreicht hat. Eine passive Kühlung kann deshalb nur bei einer Außentemperatur von 0–10° C durchgeführt werden. Bei der Kühlung im Kühlraum ist zu beachten, dass Wild in der Decke streng von anderem im Kühlraum getrennt wird. Die vorgeschriebene Kerntemperatur von 7° ist zu erreichen.

Durch falsche Kühlung können Fehler in der Fleischreifung entstehen. Zu hohe Luftfeuchtigkeit führt beispielsweise zu einer "stickigen Reifung". Dabei wird das Fleisch grünlich, süßlich-muffig. Auch durch Kühlung ist dieser Zustand irreversibel. Eben-

falls schädlich ist ein Kälteschock. Zu rasches Kühlen führt dazu, dass das Fleisch zäh wird. Das Fleisch reift am besten, wenn eine ausreichende Entlüftung vorliegt und 10° C im Inneren der Muskulatur frühestens 10 Stunden nach dem Schuss erreicht werden.

Als wichtiges Fazit aus der geltenden Gesetzeslage ist festzuhalten, dass die Umsetzung der Verordnung in die jagdliche Praxis möglicherweise mit einem gewissen Mehraufwand verbunden ist. Jedoch galt vieles davon auch bisher, das meiste sollte bereits vorher für jeden eine Selbstverständlichkeit gewesen sein (Beispiel: Beachtung bedenklicher Merkmale, Einsatz von Trinkwasser u. ä.). Im gesamten Lebensmittelkontrollbereich außerhalb der Jagd ist das Inverkehrbringen von Lebensmitteln ohne Zertifizierung durch eine entsprechende Stelle undenkbar. Die einzige Ausnahme in dieser Regelung bilden die Jäger. Damit wird der Jägerschaft durch den Gesetzgeber ein besonderes Vertrauen entgegengebracht. Die daraus entstehende Verantwortung der Jäger für das Lebensmittel Wild sollte sich jeder Jäger stets bewusst sein.

Dieser sehr informative Vortrag, der mit zahlreichen Tipps für die Praxis immer wieder die harten Fakten auflockerte, führte im Anschluss zu angeregten Diskussionen, die bis zum Ende des Abends an den Tischen fortgeführt wurden. *Susanne Hörr*

Klubabend am 11. Oktober 2007

Neue Herausforderungen bei der Schweißarbeit

Nur gerade 20 Klubmitglieder konnten von unserer Vorsitzenden Gundula Sziemant-Pulver an diesem Abend begrüßt werden. Dabei hätten besonders Jungjäger ordentlich profitieren können. Aber auch für die alten Hasen war das eine oder andere Fallbeispiel sicher zum Nachdenken geeignet. Der Vortragende Klaus Velbecker, Bereichsleiter Produktion im Forstamt Groß Grau, hatte sich „Neue Herausforderungen bei der Schweißarbeit“ zum Thema gewählt. Er selbst führt inzwischen seinen dritten Hannoverschen Schweißhund.

Sein Referat hatte er in drei Abschnitte gegliedert: Ansitzjagd, Bewegungsjagd und technische Hilfsmittel. Bei den Nachsuchen auf der Ansitzjagd hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich ein enormer Wechsel vollzogen. War vor 10 Jahren noch die Suche auf krankgeschossenes Rotwild dominierend, so finden heute fast $\frac{3}{4}$ aller Nachsuchen auf Schwarzwild statt. Da dieses häufig in der Dämmerung, bisweilen sogar noch etwas später beschossen wird, ist hier die Gefahr, dass nach dem Schuss

entscheidende Fehler (z.B. Vertrampeln des Anschusses) gemacht werden, die die erfolgreiche Nachsuche verlängern, manchmal sogar verhindern, besonders groß. Nicht selten unterbleiben notwendige Nachsuchen infolge Fehleinschätzung über den Schuss, das Zeichnen und die Anschussuntersuchung (häufig im Lampenlicht). Deshalb: Nur bei sicherer Ortung des Anschusses und bei eindeutigen Anzeichen, z.B. Lungenschweiß, nach gebührender Pause (die berühmte Zigarettenlänge auf dem Ansitz) der Schweißfährte folgen. Anderenfalls sollte unbedingt bis zum nächsten Morgen zugewartet werden, um bei Tageslicht Pirschzeichen und das Verhalten des Hundes einwandfrei beurteilen zu können. Auf keinen Fall aber sind Kontrollsuchen unmittelbar nach dem Schuss durchzuführen! Frische Verleitungen führen zu Fehleinschätzungen. Diese verflüchtigen sich bald, so dass der Hund die eigentliche Schweißfährte sicher ausmachen kann. Außerdem besteht die Gefahr, dass kranke Stücke aufgemüdet werden und dann weiterflüchten, bis sie zusammenbrechen und kaum mehr auffindbar sind. Eine Hetze bei Dunkelheit ist verantwortungslos und obendrein versicherungstechnisch nicht abgedeckt!

Bei Bewegungsjagden gelten im Großen die gleichen Verhaltensregeln. Zur Fehlervermeidung ist hier eine perfekte Organisation unabdingbar. Jeder Schütze kann auf einer Standkarte seine Aktionen und eventuell Beobachtungen eintragen, so dass auch hinterher noch nachvollziehbar bleibt, was wirklich geschehen ist und wo das war. Der Ansteller sollte immer die Anschüsse markieren, bevor der Schütze abrückt.

Nachsuchen erst nach angemessener Zeit – zwei Stunden sind gut – starten, denn Verleitungen sind hierbei besonders häufig und die Individualwitterung des kranken Wildes entsteht erst durch teilweise Bakterienzersetzung der Absonderungen und ist dann für die Hundenaspe eindeutig zu verfolgen. Auch der Anschuss sollte nur von der Hundenaspe untersucht werden, da gerade bei Bewegungsjagden der Adrenalinspiegel des Wilds hoch liegt und deshalb kein Zeichnen zu beobachten ist und weil nicht selten infolge Wundverschlusses durch Schwarte, durch Magen- oder Darmmaterial dort kein Schweiß zu finden ist. Fährtenarbeiten auf angeschweißte, bereits zur Strecke gekommene Stücke können nur dann als abgeschlossen gelten, wenn eine klare Zuordnung vom Stück zum Erlegungsort gegeben ist.

Technische Hilfsmittel wie UV-Lichtlampen, die Schweiß sichtbar machen können, sind natürlich nur dann nützlich, wenn der Suchende genau am Anschuss ist. Anderenfalls vertrampelt der Anwender auf der Suche alles und erschwert somit die spätere Nachsuche. Ähnlich „nützlich“ empfindet der Referent Geräte, die auf Wärmeunterschiede reagieren. Die sensible Nase eines gut abgeführten Hundes ist durch keine technische Neuerung zu ersetzen.

Der Referent verstand es, die leicht ein wenig theoretisch wirkende Materie immer wieder durch lebendige Beispiele aus der Praxis zu beleben, so dass manch einem wohl der Gedanke gekommen ist; siehste, das habe ich doch auch schon erlebt! An den Vortrag schloss sich eine lebhaft Diskussion an.

Joachim Wortmann, stv. Schriftführer

78. Solms/AZP/HZP um Liederbach

Die 78.Solms, AZP, HZP fand wie gewohnt in den Revieren Unter- u. Oberliederbach statt.

Bei Temperaturen um 20 Grad, leichtem Wind und gut mit Wild besetzten Revieren konnten die Hunde ihr Können zeigen. Die Wasserarbeit fand in Steinheim statt, auch hier gab es keine Probleme für die Hunde.

Jeder Hund hatte mehrmals die Möglichkeit an Hase und Hühner sein Vorstehen zu zeigen.

Es wurde in zwei Gruppen gerichtet. Obleute waren: Joachim Meister und Reinhard Liebe und die Mitrichter: Gregor Kippenbrock, Joachim Wortmann, Rüdiger Weisensee und Karlheinz Roth.

Ergebnisse:

Solms

DK-Hd. Qualli II Pöttmes, F.: Adolf Born, 1. Preis





DK.-Rd. Fantus vom Massenbach,
F.: Gabriele Stahl, 1. Preis
DK.-Rd. Vasko von der Münzenburg,
F.: Gerhard Ulrich, 1. Preis
DK.-Rd. Don vom Machenfeld,
F.: Thomas Knuf, 1. Preis

AZP

DK.-Hd. Pamina Pöttmes,
F.: Herbert Händler, 1. Preis
DK.-Hd. Phillis Pöttmes,
F.: Hans-Jürgen Wenzel, 1. Preis
JS.-Rd. Diego von den Erlenwiesen,
F.: Elfriede Zahlmann, n.b.

HZP

Weimer. Rd. Ivo von d. Totenalb,
F.: Michael Hofmann, 136 Pkt.
Griff. Hd. Annabelle vom Storchennest,
F.: Gerhard Lorz, 150 Pkt.

Zum Abschluss der Prüfung und zur Preisverteilung fand man sich wieder in der Lieberbachhalle bei den neuen Wirtsleuten Backes ein, die uns wie gewohnt bestens bewirten haben.

Am 16.09.2007 fand im Revier Hintermark die JEP-Zusatzprüfung statt, wo man sich um 10:00 Uhr am Gasthof Wildhof traf. Alle Hunde bestanden den JEP-Zusatz:

DK.-Hd. Qualli II Pöttmes, F.: Adolf Born
DK.-Hd. Phillis Pöttmes,
F.: Hans-Jürgen Wenzel
DK.-Hd. Pamina Pöttmes,
F.: Herbert Händler
Weim.-Rd. Ivo von d. Totenalb,
F.: Michael Hofmann
Griff. Hd. Annabelle vom Storchennest,
F.: Gerhard Lorz

Ein besonderer Dank gilt Werner Bonifer und seiner rechten Hand Gerd sowie unserer Ersten Vorsitzenden Gundula Szemann-Pulver für die Schweißfährten. Der Abschluss fand im Gasthof Wildhof statt. Einen weiteren Dank gilt den Revierpächtern in Hintermark und dem Steinheimer Wasser: W. Bauer, H. Schlegel, S. Münzel und M. Sinn.

Für die Feldreviere: Herrn Bartsch, Herrn Jacobi, Herrn Pfeiffer und Herrn Becht sowie Harry.

Den Richtern danke ich für ihr Kommen und ihre Spenden.

IKP – Ampfelwang/Östereich

Die 23. IKP in Ampfelwang vom 21. 09. bis 23. 09. 2007 fand bei bestem Wetter und sehr sehr guten Hasen und Fasanen Revieren statt. Gemeldet waren vier Hunde, von denen einer wegen Krankheit ausfiel, zwei scheiterten am guten Hasenbesatz.

Der Hund Dino vom Hochkrell mit seinem Führer Jürgen Zink rettete die Ehre der Frankfurter und bestand mit einem 1. Preis und voller Punktzahl die IKP. Er nahm auch an der Schausuche teil. Lieber Jürgen Zink, ein herzliches Weidmanns Heil.

An der 23. IKP nahmen 198 Hunde teil und davon bestanden 27% die Prüfung nicht. Trotz allem war es eine gelungene Veranstaltung wo man als Führer und als Richter viel neue Erfahrung mitnehmen konnte. Die Nichtbestandenen üben schon für die nächste IKP am Hasen.

Karlheinz Roth
Kynologischer Obmann

70. VGP des Ersten Frankfurter Jagdklubs am 13. und 14. 10. 2007 in Lorbach

Zu unserer 70. VGP waren 3 Hunde gemeldet. Alle 3 Hunde sind zur Prüfung angetreten.

Treffpunkt u. Suchenlokal war das Gasthaus „Zum Wilden Stein“ in Büdingen um 8.00 Uhr.

Nach Überprüfung der Papiere und der Richterbesprechung ging es zur Feldarbeit ins Revier Lorbach.

Prüfungsleitung: Reinhard Liebe

Richter: Reinhard Liebe (Obm.)
Gundula Szemann-Pulver
Karlheinz Hölzinger

Am Samstag konnten bei gutem Wetter und gut geführten Hunden alle Fächer bis auf die Schweißarbeit durchgeprüft werden. Die Schweißarbeit wurde am Sonntagmorgen durchgeprüft. Nach Abschluss der Prüfung ging es am Nachmittag ins Suchenlokal zur Preisverteilung.

I. Preis 303 Pkt.

DK.-Rd. Veit vom Osterberg
gew. 02. 06. 05 ZK 1220/05
F.: Karlheinz Groß

III. Preis 282 Pkt. ohne das Fach Stöbern mit Ente

DK.-Hd. Pamina Pöttmes
gew. 28. 06. 05 ZK 1247/05
F.: Herbert Händler

Nicht bestanden

DK.-Rd. Plato Pöttmes
gew. 28. 06. 05 ZK 1245/05
F.: Karlheinz Roth

Für die Bereitstellung des Prüfungsrevieres und die gute Vorbereitung der Schweißfährten und des Hindernisses einen herzlichen Dank an den Beständer Werner Bonifer und Gerhard Kunz. Die Mittagspause fand wie gewohnt für Richter, Führer und Gäste in Werners Jagdhütte statt. Auch hierfür einen besonderen Dank. Es gab heiße Würstchen ganz oder geplatzt je nach Wunsch, unter der Aufsicht von Hans-Jürgen Wenzel.

Die gestiftete Ehrenplakette des LJV Hessen für den besten DK der VGP ging an Karlheinz Groß, ebenso der Wanderpokal für den besten Wasserhund.

Neues Mitglied

Um Aufnahme in den Ersten Frankfurter Jagdklub hat gebeten:

Gerhard Lorz
Hofheimer Straße 13
65824 Schalsbach
Telefon: 0 61 96 / 56 86 31

Der Vorstand

Hundeführerlehrgang 2007

Der Hundeführerlehrgang für das Jahr 2007 ist nun beendet. Ein recht herzliches Dankeschön allen Revierpächtern und ihren Helfern, die mit der Bereitstellung ihrer Reviere den Kurs überhaupt erst ermöglichten und auch mit Rat und Tat unterstützten. Die privaten Übungsverhältnisse sind für manch engagierten Hundeführer heute leider nicht immer optimal. Durch den Kurs hat er aber die Möglichkeit in verschiedenen Revieren mit unterschiedlichen Bedingungen zu üben und mit seinem Hund auch von Fehlern und Erfolgen der anderen Übungsteilnehmer zu lernen. Wurden diese Übungen auch noch außerhalb des Kurses fleißig praktiziert, hatte der Hund so vorbereitet beste Voraussetzungen für das Bestehen der Prüfungen.

Für das Verständnis und die Bereitschaft die kynologische Arbeit des Ersten Frankfurter Jagdklubs zu unterstützen, bedankt sich der gesamte Hundeführerlehrgang bei den Revierpächtern: A..Hübsch, W. Bonifer, H. Magenheimer, Dr. R. Terhedebrügge, W. Höhler, S. Münzel, M. Sinn, G. Grundler, P. Grzymiski, Dr. Deitermann und Frau.

Für die Unterstützung galt auch hier das Motto: Jagd ohne Hund ist Schund.

Ho'Rüd'Ho und Weidmannsheil!

Stadtmeisterschaft im jagdlichen Schießen 2007

Am 22. 9. 2007 fand die diesjährige Frankfurter Stadtmeisterschaft im jagdlichen Schießen statt. Unser Klub war Ausrichter der Veranstaltung.

Bei bestem Wetter haben wir den Wettkampf so gut organisiert durchgeführt, wie das die anderen Klubs von uns erwarten konnten. Dafür ein herzliches Dankeschön an unsere ehrenamtlichen Helfer.

Um 8:00 Uhr trafen wir uns auf den Schwanheimer Schießständen. Bis das Tor zum Parkplatz des Klubhauses von St. Hubertus geöffnet worden war, waren die Helfer schon in Teams eingeteilt und ihre Aufgaben ihnen erklärt. Um 8:30 Uhr bezogen wir die zugewiesenen Positionen. Leider kamen insgesamt nur 29 Schützen aus den vier Frankfurter Jagdklubs zusammen. Nord-Ost hatte zwei Mannschaften gemeldet. Sachsenhausen und unser eigener Klub traten mit jeweils einer Mannschaft an. Von St. Hubertus waren Einzelschützen anwesend. Vor zehn Jahren waren zu dieser Veranstaltung noch mehr als

60 Schützen aus den Frankfurter Klubs angetreten.

Das Schießen verlief ohne nennenswerte Ereignisse und war bis ca. 13:30 Uhr beendet. Gegen 14:00 Uhr erfolgte die Siegerehrung. Markus Hübsch von Nord-Ost wurde mit 343 Punkten Stadtmeister und war zugleich mit 193 Punkten auch bester Kugelschütze. Dieter Becker erreichte mit 150 Punkten das Podest als bester Flintenschütze. Er brauchte für dieses Ergebnis nur zwei zweite Treffer. Bei den Mannschaften siegte die 1. Mannschaft von Nord-Ost. Aufgrund einer Regelung, nur jeweils eine Mannschaft pro Klub zu werten, kam Sachsenhausen auf den zweiten und unser Klub auf den dritten Rang. Wäre St. Hubertus mit einer eigenen Mannschaft angetreten, wäre das Ergebnis vermutlich anders ausgefallen.

In den Klassen B und C kamen Bernd Becker und Achim Hubert jeweils auf einen zweiten Platz. Unser diesjähriger Klubmeister mit 241 Punkten wurde Achim Hubert, gefolgt von Bernd Becker mit 240 und Josip Ferk mit 186 Punkten. Unser bester Schütze auf den Laufenden Keiler wurde mit 36 Ringen Bernd Becker. Herzlichen Dank an die Schützen unseres Klubs für ihre Teilnahme.

Aufgrund der Teilnehmerzahl, die seit Jahren rückläufig ist, werden wir Anfang 2008 mit den Schießobleuten der anderen Frankfurter Klubs das Gespräch suchen und darüber beraten, wie wir die Veranstaltung attraktiver machen können. Der Aufwand, der für 30 Schützen betrieben werden muss ist ebenso hoch wie wenn 50 oder 60 Schützen antreten. Wir möchten dafür sorgen, dass dieser Wettkampf auch künftig in Frankfurt ausgetragen wird. Er ist eine schöne Möglichkeit für einen Leistungsvergleich, der auch nicht so professionellen Schützen offen steht.

Achim Hubert, stv. Schießobmann

Wünsche zur baldigen Genesung

Wie wir erst jetzt erfahren, ist unser Klubbruder **Rudolf Kiefer** nach schwerer Krankheit in einer Rehabilitationsklinik. Wir wünschen ihm, dass er bald wieder unter seinen Freunden weilt.

Allen Klubschwestern und Klubbrüdern welche zur Zeit das Wundbett hüten, wünschen wir baldige Genesung.

Gundula Sziemant

Terminkalender 2007

08. 11., 20 Uhr, Hubertusfeier
im Klublokal Oberschweinstiege
Hubertusrede: Klaus Schlitt

13. 12., 20 Uhr, Weihnachtsfeier,
im Klublokal Oberschweinstiege

Änderungen vorbehalten.

Geburtstage im November

06. 11.	Christa Knabe
12. 11. 1963	Andreas Deeg
14. 11. 1986	Feras Böß
14. 11.	Dr. Daniela Henseler
18. 11. 1930	Reinhold Schmitt
20. 11. 1957	Martin Jotzo
22. 11. 1951	Karlheinz Roth
22. 11. 1930	Fridolin Pauer
23. 11. 1944	Christian Heberlein
27. 11. 1930	Günther Knabe
30. 11.	Ingrid Herbstritt

Geburtstage im Dezember

01. 12. 1967	Dirk Stöver
03. 12.	Sigrid Braun-Sill
03. 12. 1938	Hermann Göhna
04. 12. 1952	Hans-Dieter Stehr
05. 12. 1943	Friedrich H. Zenkert
05. 12. 1963	David Paul Roth
12. 12. 1939	Ernst Sander
16. 12. 1943	Rudolf Strohmeier
17. 12. 1925	Karl Jos. Gäns
17. 12.	Sandra Reichardt
18. 12. 1936	Werner Bonifer
19. 12. 1925	Carl Wilhelm Engels
21. 12. 1923	Heinz Pfaff
21. 12. 1935	Stefan Kaisen
23. 12.	Dr. Adrienne Ranft-Häussler
24. 12. 1961	Roman Brunner
25. 12. 1929	Alois Westarp
26. 12. 1981	Oliver Odermatt
26. 12. 1939	Ulrich Ebel
27. 12. 1938	Erich Bartsch
28. 12. 1942	Arne Zinner
31. 12. 1940	Joachim Meister
31. 12.	Gabriele Stahl

Runde Geburtstage im November und Dezember

30. 11.	Ingrid Herstritt	65 Jahre
23. 12.	Dr. Adrienne Ranft-Häusler	85 Jahre
28. 12.	Arne Zinner	65 Jahre

Wir gratulieren allen Mitgliedern, die ihren Geburtstag feiern und wünschen alles Gute, Gesundheit und Waidmannsheil.

Für den Vorstand

Susanne Hörr

Verleger: **ERSTER FRANKFURTER JAGDKLUB E. V.**, Deutsch-Kurzhaar-Klub für die Main-, Mittelrhein- und Lahngegend und Jagdgebrauchshundverein

Internet: <http://www.efjk.de> - Email: info@efjk.de

1. Vorsitzende: Gundula Sziemant-Pulver, Bonameser Str. 8, 60433 Frankfurt am Main,

Tel. priv. 069 - 52 61 20, Tel. gesch. 069 - 53 37 01, Mobil: 0173 - 91 65 905

Fax 069 - 51 88 92, Email: vorstand@efjk.de

Kynologischer Obmann: Karlheinz Roth, Telefon 0 61 96 - 4 49 48,

E-Mail: kynologie@efjk.de

Druck: M. Erhardt KG, Grüne Straße 15, 60316 Frankfurt am Main.,

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Klubabende jeden 2. Donnerstag des Monats in der Waldgaststätte Oberschweinstiege,

Telefon (069) 68 48 88. Für aufgetretene Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.

Die veröffentlichten Beiträge sind nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes bzw. der Redaktion.

Nachdruck nur mit Erlaubnis des Ersten Frankfurter Jagdklub e. V. gestattet.

Postverlagsort: Frankfurt am Main.

52. Jahrgang - Nr. 11/12/2007

Mit unseren Dienstleistungen ist es wie mit unseren Fahrzeugen: Es gibt für jeden Bedarf das Richtige.



Wir bieten Ihnen flexible, innovative Dienstleistungen aus einer Hand:

■ **REINIGUNGSLEISTUNGEN**
(Straßen- und Gehwegreinigung, Winter- und Laubdienst, Graffiti-Entfernung)

■ **ENTSORGUNGSLEISTUNGEN**
(Abfälle von A bis Z, Containerdienste, Sonderabfälle, Fäkalienabfuhr, Fett- und Ölabscheiderinhalte)

■ **KUNDENSERVICE**
(Beratung, Konzepterstellung und -umsetzung, Abfallbilanzen)

■ **ANLAGENTECHNIK**
(Abfallverbrennung, Altpapiersortierung, Biokompostierung, Schlackeaufbereitung, Gewerbeabfallsortierung)

Rufen Sie uns einfach an!
Wir beraten Sie gern. Ihre FES.

Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH • Weidenbornstraße 40 • 60389 Frankfurt am Main
Servicetelefon 0180 3 372255-0 (9 Ct./Min.) • Servicetelefax 0180 3 372255-97 • services@fes-frankfurt.de • www.fes-frankfurt.de

Unfall – was tun?

Sachverständigenbüro für Kfz.-Technik

Michael Franke

– öffentlich bestellt und vereidigt –

65529 Waldems-Niederems • Unfallschadenfeststellung
• Beweissicherungsgutachten
Tel.: 06087 / 9711-0 • Kfz-Wertschätzung
Fax: 06087 / 9711-12 • Technische Beratung

Ihre

SCHROTFLINTE

können wir leider nicht mit einem
Prüfstempel versehen, aber...

Ingenieurbüro

Dipl.-Ing. Kurt F. Becker Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

- Schadensgutachten und Wertermittlung
- Prüfung gem. § 29 StVZO mit amtlicher Prüfplakette – DEKRA –
- Sicherheitstechnische u. arbeitsmedizinische Betreuung (VBG 122/123)
- Bildschirmarbeitsplatz-Analyse
- Gefährdungsanalyse
- Qualitätsmanagementberatung gem. DIN EN ISO 9000 ff.

B

Büro/Prüfstelle:

Bündelstraße 3–7 • 60488 Frankfurt/M.

Tel.: (0 69) 9 78 80 80 • Fax: (0 69) 78 20 11

Internet: www.ing-becker.com • e-mail: engineering@ing-becker.com